

Hr. Jean AUSSEIL (Staatsminister, Monaco) (Simultanübertragung aus dem Französischen): Herr Präsident, gestatten Sie mir, erst einmal mich meinen Vorrednern anzuschließen, um dem Gastland eine ganz herzliche Dankbarkeit auszusprechen, für diesen herzlichen Empfang, der ja auch durchaus der langen Tradition internationaler Gastfreundschaft dieses Landes entspricht.

Auch dem Exekutivsekretariat möchte ich herzlich danken für die effiziente Arbeitsweise und all die Arbeitsmöglichkeiten, die uns hier zur Verfügung gestellt worden sind.

Herr Präsident, 15 Jahre sind vergangen, seit 35 Staats- und Regierungschefs in Helsinki den Willen ihrer Länder besiegelt haben, ihre Beziehungen von nun an auf eine neue Basis zu begründen auf der Grundlage des Vertrauens und der Vernunft.

Dieses Bekenntnis im Hinblick auf die Zukunft wurde in einer Zeit der Spannungen abgegeben, ausgelöst durch die Spaltung Europas in zwei Blöcke, die anscheinend alles voneinander trennte, nicht zuletzt die Doktrinen, auf die sie sich begründeten.

Sicherlich kann man denken, daß der so begonnene Prozeß zu einem besseren Verständnis, einem besseren gegenseitigen Verständnis führen würde und demzufolge auch zu einer positiven Entwicklung der Situation, die bis dahin sehr festgeschrieben war.

Aber damals war es kaum denkbar anzunehmen, daß wir uns heute im Jahre 1990 hier in Paris wieder finden würden. In Paris, in dieser Hauptstadt, wo im Laufe der Geschichte so viele Ideen und Konzepte entstanden sind, die einen universellen Wert haben, um jenes Entstehen eines neuen Europas aufgrund einer friedlichen Revolution zu begehen.

Für das Fürstentum Monaco, seit jeher um eine liberale Entwicklung der internationalen Beziehungen bemüht, war es eine große Freude zu sehen, daß endlich unter dem ungeheuren Druck des Volkes die Mauern jeglicher Art

Hr. Ausseil

niedergerissen wurden, die nach dem Krieg errichtet worden waren, um einen Teil des europäischen Kontinentes vom anderen zu trennen. Auch die Anerkennung der Grundwerte, die ihm so sehr am Herzen liegen, seitens der Staaten, die solange Zeit hinüber diese Welt ignoriert hatten, ist Anlaß zu tiefer Befriedigung. Und da das Fürstentum gut weiß, daß die Sicherheit der kleinen Länder abhängt von der Weisheit der großen, weiß es auch gebührend zu schätzen, daß Mißtrauen und Spannungen einem beruhigten politischen Klima gewichen sind.

Die KSZE Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa hat einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung dieser positiven Ergebnisse geleistet, da in ihrem Rahmen ein breiter, strukturierter Ideenaustausch stattfinden konnte, der Vertrauen und Verständnis förderte.

Heute werden wir im Kreise von 34 Staaten und nicht länger 35, dank des historischen Ereignisses der Einigung Deutschland, unser Engagement von 1975 neu bekräftigen und ihm eine Dimension verleihen, die besser den jetzigen Verhältnissen Europas angepaßt ist, die natürlich völlig verändert sind, durch die Umwälzung dieses Kontinentes.

Das Fürstentum Monaco kann also nur noch einmal bestätigen, wieviel Wert es auf den in Helsinki begonnen Prozeß legt. Das Fürstentum beglückwünscht sich auch zu dieser wichtigen Etappe, dem Pariser Gipfeltreffen, eine wichtige Etappe auf einem Weg, der vor 15 Jahren eingeschlagen worden ist und das Fürstentum wird mit Sicherheit alles in seinen Möglichkeiten tun, um beizutragen zu einer Entwicklung eines demokratischen friedlichen und einheitlichen Europas.